

Likedeeler

Mitte Februar machte die Siemens-Schmiergeld-Affäre mit einem Greifswalder Akteur Schlagzeilen. 34 Mio. Euro soll Wilhelm Schelsky von Siemens für Beratertätigkeiten bekommen haben, Nachweise für Gegenleistungen fehlen. Nun ist er bereits mehr als drei Monate in Untersuchungshaft, es bestehe Verdunklungsgefahr. Die IG Metall schloss sich Anfang April dem Strafantrag an. Sie hat den Verdacht, dass mit den Geldern die »Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger« (AUB) als eine Art Gegen-Gewerkschaft finanziert wurde. Der Geschäftsmann war lange Zeit Chef der unternehmerfreundlichen AUB, hat Anteile an verschiedenen Firmen und ist Eigentümer einer Villa in Lubmin.



Klassenbrüderschaft in Greifswald

– Wilhelm Schelskys legale Machenschaften | Seite 2

Schelsky besitzt etwa 41% der Greifswalder Firma »manuf- Metall kritisierte damals: »Die acturing, logistics and services GmbH und Co. KG (ml&s), darauf folgenden fünf Wochen, weitere Anteile gehören Siemens. Das Unternehmen entstand in denen die Verhandlungen als Auslagerung von Siemens. Siemens drohte 2002 die Ferti- liefern, ließ der AUB-Betriebs- gung zu schließen, weil die Fertigungskapazitäten in Deutsch- ratsvorsitzende Klaus Bahl land nur zu 30 – 40% ausgelastet waren. Die Schließung hätte keine Informationen an die 250 Menschen in Greifswald den Arbeitsplatz gekostet. Klaus Bahl Beschäftigten oder ande- (AUB), damals Betriebsratsvorsitzender von Siemens, befürwortete re Betriebsräte durchsi- im Jahr 2002 die Auslagerung von Arbeitskräften zu ml&s. Die IG ckern.« Thomas Möller erinnert sich:



»So hat der Betriebsratsvorsitzende von Siemens, AUB-Mitglied Klaus Bahl, damals IG-Metall-Betriebsratsmitgliedern Konsequenzen angedroht, wenn sie öffentlich auf Probleme bei Siemens aufmerksam machen.« Dabei werden in der Regel Auslagerungen von Einkommenseinbußen oder Mehrarbeit begleitet, die kaum im Interesse der Arbeitnehmer sind. Das Stillschweigen wird nicht selten über angeb-

Anzeige

goAtlantis.de • Menschen.Kulturen.Kontinente

Das individuelle Reisebüro für Flüge (viele Jugend- und Studententtarife), Last-Minute, Hotels, Ferienhäuser, Sprachreisen, Mietwagen ...

Mensa am Wall • 17489 Greifswald • Mo-Fr 10-18 Uhr • info@goatlantis.de

lich sicherere Arbeitsplätze erkaufte. Bei ml&s sind zunächst alle Konditionen beibehalten worden. Ab 2004 wurde die Arbeitszeit um 2 Stunden die Woche verlängert. Nach 5 Jahren kamen rund 80 Festangestellte zu ml&s noch hinzu. Offensichtlich plötzlich doch ein lohnendes Geschäft für Siemens.

Schelsky gehört auch die Greifswalder Schema Unternehmens-Infrastruktur-Planung Nord GmbH. Die Schema wurde bis 2006 zusammen mit Lothar Mahling geführt. Lothar Mahling ist wiederum laut Wirtschaftswoche unter Martin Bangemann Sprecher der FDP gewesen und war zeitweilig auch Sprecher der AUB. Die Firma Schema ist Besitzer der Gaststätte im Volksstadion »Golden Goal« und stellte Arbeitskräfte für Siemens zur Verfügung. Die Zeitarbeitsfirma hat die Westanbieter in den letzten Jahren immer mehr verdrängt und war sehr eng in die inneren Abläufe eingebunden. Die Bezahlung ist, den Andeutungen von Mitarbeitern nach zu urteilen, nicht so doll, aber für hiesige Verhältnisse immerhin so lohnenswert, dass selbst aus Berlin Kollegen die Woche über in Greifswald arbeiten, aber auch von Rügen, Anklam etc.: »Das ist halt der einzige Weg, überhaupt an Jobs bei Siemens zu kommen.« Nokia Siemens nimmt nun Abstand von Schelsky und trennte sich von Schema. Die Beschäftigten wurden nach heftigen Protesten von der Zeitarbeitsfirma ManPower zu den gleichen Konditionen übernommen.

Die von Schelsky gegründete AUB setzt auf »Betriebsräte, die persönlich im Unternehmen verwachsen sind«. So formuliert die Arbeitsgemeinschaft im Internet eines ihrer Ziele. Wilhelm Schelsky scheint als Unternehmer und Chef der Arbeitnehmervertretung diesem Ideal bestens

zu entsprechen. Im Gespräch legte Gudrun Hase- loh, Betriebsratsvorsitzende von ml&s und AUB-Mitglied, freundlich aber bestimmt ihre Sicht auf die Dinge dar. Sie sieht das natürlich ganz anders: »Betriebsrat wird nur, wer mindestens 6 Monate in einem Betrieb beschäftigt ist.« Dass das Ziel nur den gesetzlichen Rahmen unterstreichen soll, kann getrost angezweifelt werden. Vor dem Hintergrund der Doppelrolle Schelskys bekommt die angebliche Ideologiefreiheit der AUB einen faden Beigeschmack.

Die AUB ist in Greifswald relativ stark. Bei den Betriebsratswahlen von ml&s erreichte sie mit ihrer Liste eine zwei Drittel Mehrheit und konnten die Betriebsratsvorsitzende stellen. Gudrun Haseloh schätzt die Mitgliederzahl in Greifswald insgesamt auf etwa 100-120. In der AUB seien vor allem Betriebsratsmitglieder organisiert. Die Beratung und der Rechtsschutz aller Mitglieder zu arbeits- und sozialrechtlichen Problemen stehe im Vordergrund. Aber auch Fragen der Verhandlungstaktik oder der Strategie beispielsweise in Wahlkämpfen spielen eine Rolle. Gudrun

Anzeige

PRO RAUCH!

<http://stores.ebay.de/bpdeep-bio-shop>

Für Passivraucher geeignet
Grosspackungen bis 420 St.
Direkt-Importe aus Japan
Brenndauer ca. 30 min

www.bpdeep.de

Haseloh betont die Unterschiede zum DGB. Im Gegensatz zu der Gewerkschaft gebe es keine branchenbezogenen Forderungen. Man sei keine Tarifpartei, die Tarifverträge aushandelt, und das sei auch nicht erstrebenswert. »Natürlich fordere ich als Betriebsrätin Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen – vorausgesetzt, die Situation meines Betriebes erfordert es«, wirft sie ein. Die Arbeitnehmervertretung solle aber nur betriebsindividuell erfolgen. Als Organisation, die sich auf die Betriebsratsarbeit konzentriere, gebe es für Tarifpolitik auch keinen gesetzlichen Spielraum: im Tarifvertrag geregelte Löhne oder Arbeitszeiten dürfen nicht Gegenstand von Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Betriebsräten sein, schreibt das Betriebsverfassungsgesetz vor. Den Paragraphen würde die AUB gerne geöffnet sehen: regionale Anpassungen - sprich die Öffnung der Flächentarifverträge – befürwortet der Verein. Dem Druck eines Konzerns wie z. B. Siemens, der mit Standortverlagerung und Auslagerung die Beschäftigten gegeneinander ausspielen kann, wird man so vermutlich kaum standhalten können. Gudrun Haseloh meint dennoch ohne den gewerkschaftlichen Hintergrund auszukommen und möchte »eine Vertretung die Arbeitnehmer-Interessen berücksichtigt, ohne das Wohl des Betriebes aus dem Auge zu verlieren«. Eine Rückkopplung zu den Beschäftigten laufe dann über die Betriebsratswahlen. Und das offensichtlich mit Erfolg. Nicht nur bei



ml&s sondern auch bei Nokia Siemens stellte die AUB in Greifswald bisher die Mehrheit der Betriebsräte.

Ob der Erfolg indes anhält, bleibt abzuwarten. Die AUB ist 2002 in ein gut gelegenes Büro am Marktplatz eingezogen. Mit Margrit Schuldt fungierte als Ansprechpartnerin der AUB die ehemalige Sekretärin des Greifswalder Siemens-Standortleiters. Ein schickes Auto mit Nürnberger Kennzeichen – die Zentrale der AUB befindet sich in Nürnberg

– sorgte für Aufsehen. Thomas Möller vom DGB Greifswald fragte sich da schon, »wie das mit 8 Euro Mitgliedsbeitrag funktioniert«. Gudrun Haseloh gibt freimütig zu, dass die AUB ein Lieblingsskind von Wilhelm Schelsky

gewesen sei: »Er war vielfältig tätig, als Unternehmer und Unternehmensberater. Es steht ihm natürlich frei, Vereinigungen zu fördern, die die Arbeit der Betriebsräte unterstützen«. Wilhelm Schelsky hat sein Amt bei der AUB inzwischen niedergelegt. Die Landesgeschäftsstelle der AUB in Greifswald wurde aufgelöst. Auf den Internetseiten ist nur noch die Bundesgeschäftsstelle Nürnberg zu sehen. Die Arbeit der AUB soll laut Gudrun Haseloh in Zukunft stärker ehrenamtlich erfolgen.

In Greifswald hatte Wilhelm Schelsky ein ganzes Netz von Aktivitäten entfaltet, nicht nur bei AUB, ml&s und Schema. Auch bei Solon, ebenso wie ml&s und Schema in der Siemensallee ansässig, und an GreifswaldTV hat der Lubminer Geschäftsmann Anteile. Seine Tochter, Sabine Schelsky, ist seit kurzem Chefin des Fernsehkanals. Der Greifswalder

Sport Verein (GSV) diskutierte in Internetforen über den Sponsor Schelsky und über zukünftige Sponsoren. Das Sponsoring wurde ziemlich positiv gesehen, ohne es zu hinterfragen. Man ist einfach froh, dass sich überhaupt Geld in die pommersche Provinz verirrt. Ökologie oder Moral dürften da kaum eine Rolle spielen. Nicht anders ist die Freude über das Steinkohlekraftwerk von Dong Energy, einem jetzigen

Sponsor, zu verstehen. Nun hat der GSV auch mit Egbert Liskow einen neuen Sponsor gefunden. Liskow meinte noch am 17.2.07 in der Ostseezeitung: »Ich habe Wilhelm Schelsky als sehr hilfsbereiten und akkuraten Menschen kennen gelernt, der immer darauf bedacht war, keinen persönlichen Vorteil zu erlangen«. Ob der Mann, der in der Greifswalder Bürgerschaft die Ordnungsrufe verteilt, eine bessere Wahl ist, wird die Zukunft zeigen. ■

Silvio Biblich

Der Schuldenreport 2006 Aktionstag in Greifswald am 14. Juni 2007



Am 14. Juni 2007 findet in Greifswald auf dem Fischmarkt der bundesweite Aktionstag der Schuldnerberatung statt. Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema »Überschuldung«. Greifswald hat zwei Schuldnerberatungsstellen, die mit einer wachsenden Zahl von Hilfesuchenden konfrontiert sind. Bei einer Zahl von 46.182 Erwachsenen gelten ca. 5700 Personen in Greifswald als überschuldet. Damit ermittelte das Unternehmen Creditreform eine Schuldnerquote

von 12,38%. Der Schuldenreport 2006 stellt die Entwicklung der privaten Überschuldung

in den Jahren 2000 bis 2005 dar. Neben Daten zur Anzahl der Betroffenen und ihrem sozialen und ökonomischen Hintergrund geht der Schuldenreport den Überschuldungsauslösern auf den Grund. Darüber hinaus berichtet über die Arbeit der Schuldnerberatung sowie über Aktivitäten zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung.

Wie viele Haushalte sind überschuldet?

3,13 Mio. oder 8,1% der Privathaushalte in Deutschland sind auf unabsehbare Zeit nicht mehr in der Lage, aus ihrem Einkommen oder Vermögen ihre laufenden Zahlungspflichten zu erfüllen. Sie sind damit zahlungsunfähig. Seit Erscheinen des ersten Schuldenreports im Jahr 1993 hat sich damit die Anzahl der überschuldeten Haushalte mehr als verdoppelt.

Etwa weitere 570.000 Haushalte stehen an der Schwelle zur Überschuldung. Würde man ihre Lebenshaltungskosten mit ihrem gesetzlich unpfändbaren Einkommensteil gleichsetzen, blieben ihnen für die Kredittilgung noch maximal 100€ im Monat – ein Betrag, der nicht ausreichen würde, um ihre realen Kreditraten zu begleichen. Erfahrungsgemäß schränken sich diese Haushalte in ihrer Lebensführung aber so ein, dass sie die Kreditraten gerade noch aufbringen können. Hierzu stellen sie zum Teil sogar ihre Mietzahlung zurück. Die Zahlen der Eigentümer-Lobby Haus und Grund über Mietrückstände in Höhe von 2,2 Mrd. € im vergangenen Jahr verwundern daher nicht – gegenüber 2004 ist dies ein Anstieg von 10%. Aber wie sehr sich auch die Haushalte einschränken – jede weitere finanzielle Belastung, ob unvorhergesehen oder durch »normale« Faktoren wie den Anstieg der Energiepreise ausgelöst, kann das wackelige Gerüst zum Einsturz bringen: der Kredit platzt und löst die Gesamtzahlungsunfähigkeit aus.

Wer ist betroffen?

Hier gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Dieser lässt sich verkürzt wie folgt wiedergeben: Überschuldung trifft in den alten Bundesländern vorrangig noch erwerbstätige mittlere Einkommensgruppen. In den neuen Bundeslän-

dern sind hingegen vor allem arbeitslose Alleinlebende und Alleinerziehende betroffen. Das Ost-West-Gefälle auf dem Arbeitsmarkt schlägt hier also voll durch.

Der mit Abstand größte Anteil der Schulden betrifft Kredite: Rund 70% der überschuldeten Haushalte in Ost und West haben Verbindlichkeiten bei Banken und Sparkassen. Erst mit großem Abstand und weitaus kleineren Beträgen folgen Schulden beim Versandhandel, Versicherungen, Telekommunikationsanbietern und Vermietern. Die Schulden bei Vermietern sind vor allem in den neuen Bundesländern auffällig, wo rund ein Drittel der überschuldeten Haushalte Mietschulden hat. Da Mietrückstände mit dem Risiko der Wohnungsräumung verknüpft sind, besteht für die Betroffenen die Gefahr des Weiteren sozialen Absturzes.

Was löst Überschuldung aus?

Überschuldung wird meist durch mehrere Faktoren ausgelöst. Haushalte gehen in ihren »guten Zeiten« zahlreiche Zahlungspflichten ein. Aber aus »guten Zeiten« werden immer häufiger »schlechte Zeiten«: Arbeitslosigkeit, Niedrigeinkommen, Scheidung und gescheiterte Selbständigkeit gehören zu den primären Auslösern dieser »schlechten Zeiten«. Neben diesen meist unvorhergesehenen Lebensereignissen spielen auch individuelle Faktoren eine Rolle, vor allem fehlende Grundfertigkeiten beim Umgang mit den eigenen Finanzen. Es fehlt der trainierte Blick für die eigene Finanzkraft insbesondere in »schlechten Zeiten«. Dies gilt für Ost und West nahezu gleichermaßen: Bei 21% der Überschuldeten in den alten Bundesländern und 27% in den neuen Bundesländern gilt die Fehleinschätzung der eigenen Zahlungsfähigkeit als mitbestimmender Faktor.

Jugendliche: 50% des Taschengelds für das Handy

Auch wenn diese Altersklasse weit davon entfernt ist, zu den Spitzenreitern unter den Überschuldeten zu gehören, bereitet sie Sorgen. Ihre steigende Finanzkraft macht sie für die Wirtschaft attraktiv. Tatsächlich steigen auch vor allem die monatlichen Fixausgaben dieser Altersgruppe kontinuierlich – rund 50% vom Taschengeld der Jugendlichen geht für das Handy drauf. Ebenso wächst der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener mit Schulden – 18% haben laut einer Untersuchung der Universität Bielefeld Schulden von durchschnittlich 1.208€. Die Zahl der bei der Schufa für die jungen Erwachsenen registrierten Zahlungsstörungen nimmt zu. Für rund die Hälfte der hier registrierten 18- bis 24-Jährigen ist wenigstens ein Negativmerkmal eingetragen; für die andere Hälfte sind es mindestens zwei. Allerdings weist die Schufa darauf hin, dass die Mehrzahl der Negativmerkmale aus dem Telekommunikationssektor gemeldet wurde und Summen betrifft, die häufig deutlich niedriger sind als die offenen Verbindlichkeiten in höheren Altersklassen. Auch bei den Jugendlichen wirken Defizite bei finanziellen Kenntnissen und finanziellen Kompetenzen erschwerend.

Geldprobleme führen bei Jugendlichen heute schneller zur Überschuldung, weil sich die Rahmenbedingungen für den Start ins Erwachsenenleben grundlegend verändert haben: Die Ausbildungs- und Arbeitsmarktlage erschwert die regelmäßige Einkommenserzielung und der Investitionsbedarf in die private Altersabsicherung und die Gesundheitsvorsorge steigt. Jugendliche und junge Erwachsene werden immer frühzeitiger zu langfristig bindenden Geldgeschäften animiert.

Die Verantwortung der Kreditwirtschaft

Auch die Kreditwirtschaft trägt ihren Teil zur Überschuldung bei. Sie hat den in Zeiten des Aktienhypes vernachlässigten Konsumentenkredit als einträgliches Massenkundengeschäft wieder entdeckt. Laut Deutscher Bundesbank stand im dritten Quartal 2005 eine Kreditsumme von 235 Mrd. € aus – hierbei ist noch nicht die Summe der Hypothekenkredite eingerechnet. Einzelne Banken wie beispielsweise die CC-Bank oder die Norisbank haben im Jahr 2004 ihren Umsatz im Konsumentenkreditgeschäft deutlich erhöht: Die CC-Bank um 18,5%, die Norisbank sogar um 63% gegenüber 2003. Banken und Sparkassen werben massiv für ihre Kreditprodukte. Es gibt fast nichts, was nicht auf Kredit finanziert wird: Der Osterurlaub, der Führerschein, die Zahnbehandlung, der chromfarbene Espressoautomat, die Schönheits-OP, Weihnachtsgeschenke. Dabei ist das Urteil unabhängiger Fachleute eindeutig: »Es ist schlechterdings kein Fall vorstellbar, in dem es für einen Kunden ökonomisch sinnvoll wäre, seinen Urlaub oder Weihnachtsgeschenke auf Kredit zu finanzieren«, sagt beispielsweise Helga Springeneer, Referentin für Finanzdienstleistungen beim Verbraucherzentrale Bundesverband.

Es scheint so, als ob der ökonomisch denkende Kunde auch unerwünscht ist: Auf der Website der Norisbank heißt es neben dem Bild eines sonnengebräunten Surfers: »Ihr Wunsch-Credit zum glücklich Rechnen!« Voreingestellt ist dann gleich die Kreditsumme von 10.000€ mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Auf der Website der SEB-Bank ist zu lesen: »SEB-Aktions-Kredit. Sonderangebot bis zum 31.03.2006: bei einer Kreditsumme von EUR 15.000 und einer

Laufzeit von 72 Monaten nur 5,99% p.a. effektiv.« Die Werbeangebote mögen verlockend klingen - in der Realität sind sie jedoch meist nicht erhältlich.

Die meisten Banken teilen ihre Kunden seit einiger Zeit per computergestützter Kreditwürdigkeitsprüfung in gute oder schlechte Kunden ein (»Scoring«). Wie wenig das Scoring die reale Bonität eines Kunden abbilden kann, zeigt folgendes Beispiel: Verhält sich der Kunde vorbildlich, indem er sich vor Abschluss eines Kreditvertrages über die Preise informiert, um das günstigste Angebot zu nutzen, und holt er bei verschiedenen Banken Angebote ein, wird er bestraft. Denn die Banken werten parallele An-

fragen nach Kreditkonditionen nicht als »mündiges Verbraucherverhalten«, sondern als Indiz dafür, dass der Kunde nicht kreditwürdig ist und von jeder vorherigen Bank abgelehnt wurde. Das ARD-Magazin PlusMinus wies im Herbst 2005 nach: Allein durch das Einholen von Vergleichsangeboten kletterte der Kreditzins binnen weniger Tage von 8,71 auf 11,57%. ■

Quellen:

Schuldenreport 2006: Schriftenreihe der Verbraucherzentrale Bundesverband zur Verbraucherpolitik, Band 7, Berliner Wissenschaftsverlag, 438 Seiten, 29 €
Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung: "Schuldner Atlas Deutschland 2006" vom 02.11.2006



Unterstützen | Zur finanziellen Unterstützung bitten wir um Spenden (können von der Steuer abgesetzt werden). Spendenkonto: Jugendmedien Greifswald e.V., Kontonr.: 74950, BLZ: 15061638, Volksbank Raiffeisenbank e.G. Greifswald, Verwendungszweck: Spende

Mitmachen | Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ganz gleich, ob nur für lose Beiträge oder feste redaktionelle Mitarbeit. Wir treffen uns meist dienstags um 19.30 Uhr im Büro des Jugendmedien Greifswald e.V. Fragt vorher an!

Anzeige



„Jugend engagiert“

Die Stellenbörse für freiwilliges Engagement von Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 – 13

- Einsatz ein Mal wöchentlich am Nachmittag, ca. 2 Stunden mindestens drei Monate lang
- Einsatzmöglichkeiten in Kindergärten, Altenheimen, Kinderstationen im Klinikum usw.
- Mit anderen Menschen in Kontakt kommen, mit Kindern spielen, alten Menschen die Zeitung vorlesen, Freude bereiten
- Der erfolgreiche Einsatz wird mit einem Zertifikat belohnt

Weitere Informationen unter www.caritas-vorpommern.de/jugend-engagiert.html
E-Mail: jugend.engagiert@caritas-vorpommern.de oder Tel. 03834 / 7983 203

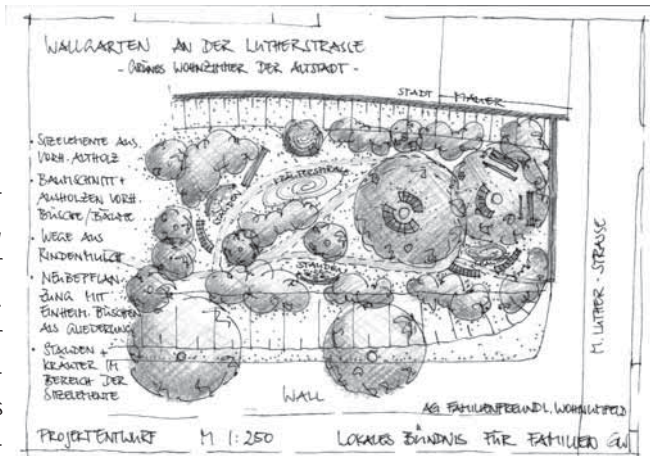
Bewegung am Wall

Auf dem Greifswalder Wall bewegt sich viel: Es wird Fahrrad, Dreirad, Laufrad gefahren oder man bewegt sich zu Fuß vorwärts. Das taten auch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft »Familienfreundliches Wohnumfeld« des Greifswalder Bündnisses für Familie vor gut einem Jahr. Sie un-

tersuchten die Greifswalder Innenstadt in Bezug auf ihre Familienfreundlichkeit. Dabei ging es nicht um die Gründung einer Laufbewegung in der Stadt, sondern um die Entwicklung neuer Konzepte für die familienfreundliche Umgestaltung des öffentlichen Raumes.

Das Wohnumfeld und der öffentliche Raum haben für die Bewohner und Stadtteilnutzer eine soziale, kulturelle, ökologische und auch ökonomische Funktion. Beide sind Orte der Kommunikation, der zufälligen oder gezielten Begegnungen und Bewegungen, der Sozialisation. Dazu kommt noch die Identifikationsmöglichkeit der Bewohner und Nutzer mit dem Kiez, die Nutzung als Treffpunkt für Spiel, Sport und Erholung und die Einbeziehung des Einzelhandels und der Dienstleistungen.

Bei der Prüfung von städtischen Freiräumen und den vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten fiel der Arbeitsgruppe am Wall ein verwildertes



Stück Land mit Resten eines alten Klettergerüsts an der Martin-Luther-Straße auf. Die Idee des »Wallgartens« entstand. Dahinter verbirgt sich das Konzept, ein Refugium für Kinder, Jugendliche und Familien zu organisieren, das nicht städtebaulich verplant wird, sondern als Naturspiel- und -aufenthaltsraum von jedem genutzt werden kann. Es soll so die Möglichkeit geschaffen werden, sich an diesem Ort frei bewegen zu können ohne den Anforderungen an einen Spielplatz genügen zu müssen. Kinder könnten die alten Baumstämme zum Klettern, Verstecken und Spielen nutzen, Jugendliche und Erwachsene Weidenhäuser oder Sitzgelegenheiten für alle bauen. Ein wichtiger Grundsatz wäre, dass alle Beteiligten den »Wallgarten« sorgsam behandeln und auch pflegen.

Bei der praktischen Umsetzung dieser Idee, stellte sich heraus, dass die Universität Greifswald Eigentümer des Grundstückes ist. Sie ist aus haftungstechnischen Gründen nicht an ei-

ner Nutzung für die Bevölkerung interessiert. In intensiven Gesprächen mit Vertretern der Universität, der Fachämter der Stadt, des Sanierungsträgers und des Jugendamtes konnten die Projektmitarbeiter des Familienbündnisses erreichen, dass ein Grundstückstausch mit der Stadt vorgenommen werden soll. Leider ziehen sich diese Formalitäten bis heute hin. Da bei Unfällen auf dem Grundstück die Universität haften müsste, darf das Grundstück bis zum Abschluss der Verhandlungen nicht öffentlich genutzt werden.

Erste Aufräumarbeiten und Umsetzungen der Gestaltungsideen könnten für die Stadt und Nutzer kostenlos in Zusammenarbeit mit der Norddeutschen Gesellschaft für Bildung und Soziales (NBS) und umliegenden Schulen erfolgen. Dabei können die Jugendlichen zum Beispiel eigene Projekte mit vorhandenen oder recycelten Materialien (z.B. altes Holz) auf dem Grundstück realisieren. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich in nächster Zeit etwas bewegt, um das Projekt auch umsetzen zu können. ■

Claudia Kerber

Informieren - Engagieren - Protestieren

Donnerstag, 31.05.2007 - 09.06.2007 Rostock

Camp zum / gegen den G8 Gipfel in Heiligendamm, in Rostock, Standort: Am Grenzschlachthof, S-Bahnhalt "Rostock-Bramow" oder "S-Marienehe", Details: <http://www.camping-07.de/content/view/72/86/lang.de/>, VA: Camp AG, Kontakt: G8 Camping AG, Tel.: 030/29784801 (Mo: 13-20 Uhr), E-Mail: buero@camping-07.de, Internet: <http://www.camping-07.de>

Freitag, 01.06.2007 Kyritz-Ruppiner Heide

46 Organisationen und viele Einzelpersonen rufen dazu auf, am 1. Juni 2007 das sogenannte "Bombodrom" in Brandenburg zu besiedeln. Auf dem ehe-

maligen sowjetischen Bombenabwurfplatz plant die Bundesregierung einen Truppenübungsplatz einzurichten. Bundeswehr, EU- und NATO-Truppen sollen dort das Abwerfen von Bomben und das Zusammenwirken von Luft- und Bodentruppen üben. Unter dem Motto "Jedes Ziel ist ein Zuhause", so heißt es im Aufruf, soll das Gelände besiedelt werden mit Hütten, die einer Holzpyramide gleichen, mit der die Bundeswehr das vorgesehene Zielgebiet markiert hat. Infos: <http://www.sichelschmiede.org/Aktion/G8/Aktionstag.htm>

Freitag, 01.06.2007 - 10.06.2007 Bützow

Camp "Gute Nacht G8"/Jugend-Camp der DGB-Jugend im Camp "Gute nacht G8": E-Mail: Jessica.Heyser@dgb.de, Internet: <http://www.dgb-jugend.de>, Tel.: 030/24060-373/ mit Workshops, Seminare, Podien, Vorbereitungsgruppen G8, Konzerten, Ticketpreise: 10 Tage 75 EUR, 2. Juni DEMO -Ticket 20 EUR, 1.-3. Juni 30 EUR, 4.-8. Juni 50 EUR, 7. Juni

Anzeige

blackpool department
Japanprodukte & Naturkost
Räucherstäbchen - Grüntee - Teekännchen
Teeschalen - Messer - Windspiele - u.v.a.
www.bpdeep.de

Ticket 20,- EUR und 8. bis 10. Juni 20 EUR (Freie Fahrt in Bad Doberan/Heiligendamm, Rostock und Landkreis Güstrow im Ticket enthalten , 01.-09. Juni Bützow - Rostock (Hbf) von 10-24 Uhr alle 30 min, Fahrzeit 20 min.), VA: G8 Camp, Kontakt: G8 Camp Orgateam, Eckdrift 83, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/6383-270, Fax: 0385/6383279, E-Mail: info@g8-gute-nacht.de, Internet: <http://www.g8-camp.de>

Freitag, 01.06.2007 Hinter Bollhagen

(geplant) Ökum. Gottesdienst "Für die Opfer des Kapitalismus", 11.45 Uhr, am Kontrollpunkt "Hinter Bollhagen", VA: Initiative Ordensleute für den Frieden, Kontakt: Initiative Ordensleute für den Frieden, Gregor Böckermann, Tel.: 06102/34531, Fax: 06102/308617, E-Mail: iof@freenet.de Internet: <http://people.freenet.de/IOF>

Samstag, 02.06.2007 Rostock:

(große, internationale) Demonstration "Eine andere Welt ist möglich" gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm, Auftakt 1: 11 Uhr, Schutower Kreuz (Höhe Hamburger Str.), Auftakt 2: 11 Uhr, Rückseite HBF Rostock (beim ZOB) ab 13 Uhr, Start der Demozüge, ab 16 Uhr, Abschlusskundgebung, im Stadthafen Rostock, Materialien: http://www.heiligendamm2007.de/Demo_download.html, VA: Trägerkreis Demo 2.6. Kontakt: Demo-AG des G8-Vorbereitungskreises, Tel.: 0228/692904, Fax: 0228/692906, E-Mail: office@heiligendamm2007.de, Internet: <http://www.heiligendamm2007.de>

Samstag, 02.06.2007 Schwerin:

Stefan Köster, brutaler Schläger und NPD-Vorsitzender in M-V, hat einen bundesweiten Großaufmarsch angemeldet. Da die Nazis an diesem Tag versuchen werden, das Thema "Antikapitalismus / Globalisierungskritik" für sich zu besetzen, ist es den mobilisierenden Gegnern wichtig, den antifaschistischen Charakter der

globalisierungskritischen Bewegung zu unterstreichen. Aus diesem Grund wird es am 2. Juni in Schwerin eine Antifa-Demo geben, die das Ziel hat, sich den Neonazis massiv entgegen zu stellen und so der rassistischen, nationalistischen und antisemitischen Propaganda von NPD und Kameradschaft eine klare Abfuhr zu erteilen. Infos: <http://schwerin.blogspot.de/>

Samstag, 02.06.2007 Rostock:

Ökum. Andacht (ca. 30 min.) vor dem Beginn der Demonstration "Eine andere Welt ist möglich", 12 Uhr, St. Marienkirche, Neuer Markt, anschl. gemeinsamer Weg zu einem Auftakt der Demo, Vorbereitung der Andacht: Ökum Arbeitskreis Rostock, Details: http://www.kircheundg8.de/pageID_4409394.html, Kontakt: Koordinierungsstelle Kirche & G8, Ralf Göttlicher, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/3757093, Fax: 0381/3757137, E-Mail: info@kircheundg8.de, Internet: <http://www.kircheundg8.de>

Samstag, 02.06.2007 - 09.06.2007 Rostock

und Umgebung: Kirchenräume "Räume der Stille", Öffnung von Kirchen und Gemeinderäumen als Rückzugsmöglichkeit für Anwohner und Gäste, De-

Anzeige

Weltladen Greifswald
August-Bebel-Platz 1 (Eingang Lutherstraße)
Mo - Fr: 15.00 bis 18.00 Uhr

Wir bieten mehr als eine Einkaufsmöglichkeit:

- Fairer Handel
- Bildungsarbeit
- Internationale Projekte

Interessiert? - Dann komm vorbei!

tails: http://www.kircheundg8.de/pageID_4409396.html, Kontakt: Koordinierungsstelle Kirche & G8, Ralf Göttlicher, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/3757093, Fax: 0381/3757137, E-Mail: info@kircheundG8.de, Internet: <http://www.kircheundG8.de>

Sonntag, 03.06.2007 Bad Doberan:

Ökum. Gottesdienst mit geplanten Entzündung von 30.000 Kerzen zum Thema G8, Predigt: Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter (Nordelbische E.-Luth. Kirche), 10 Uhr, Bad Doberaner Münster "Heiliger Damm des Gebets" (Arbeitstitel), Klosterstr. 2 [<http://www.muenster-doberan.de>], Details: http://www.kircheundg8.de/pageID_4409387.html, VA: Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburg, Kontakt: Koordinierungsstelle Kirche & G8, Ralf Göttlicher, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/37 57 093, Fax: 0381/37 57 137, E-Mail: info@kircheundG8.de, Internet: <http://www.kircheundG8.de>

Sonntag, 03.06.2007 Bad Doberan:

Diskussionsveranstaltung "Ursachen und Folgen kapitalistischer Globalisierung" mit Oskar Lafontaine (MdB DIE LINKE), Fausto Bertinotti (Vors. Europäische Linkspartei), Angela Davis (angefragt), 18 Uhr, im Zelt, Am Kamp, VA: Fraktion DIE LINKE [im Rahmen der Anhörung/Hearing "Und sie schufen sich eine Welt nach ihrem Bilde – zur Kritik der kapitalistischen Globalisierung"], Kontakt: MdB Die Linke, Wolfgang Gehrcke, Platz der Republik, 11011 Berlin, Tel.: 030/227-73184, Fax: 030/22776185, E-Mail: wolfgang.gehrcke@bundestag.de, Internet: http://www.linksfraktion.de/mdb/abisz/view_html/zid60

Sonntag, 03.06. - 08.07.2007 Bad Doberan:

Ausstellung "Balance!" mit über 20 weltbekannten Künstlern aus Asien, Afrika, Lateinamerika und den USA, im/um das Münster und in der Stadt selbst, Kontakt: Koordinierungsstelle Kirche & G8, Ralf Göttlicher, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/37 57 093, Fax: 0381/37 57 137, E-Mail: info@kircheundG8.de, Internet: <http://www.kircheundG8.de>

Anzeige

Sozialrecht - Mietrecht - Arbeitsrecht

ALG II? ... BaföG? ... Bußgeld? ... Kündigung?

RECHTSANWALT
ALEXANDER SCHMIDT

Feldstraße 3
17033 Neubrandenburg
Tel.&Fax: 0395-5584141
e-Mail: rechtsanwalt.schmidt@web.de



Kontakt und Abwicklung unkompliziert per eMail, Post oder Telefon
Abrechnung selbstverständlich auch über Beratungs- oder Prozesskostenhilfe

Sonntag, 03.06.2007 Rostock:

Aktionstag Globale Landwirtschaft - Auftakt mit einer Demonstration von der Uni Rostock zum Neuen Markt, (10 Uhr Vorprogramm (Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Uni Rostock); 10.30 Uhr Auftakt (Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Uni Rostock); 11.30 Uhr Demo-Beginn; 12.30 Uhr Abschlusskundgebung (Neuer Markt); anschl. Rallye von Rostock nach Groß Lüsewitz, dort ab 13 Uhr, Kundgebung und Dorffest, Kontakt: Aktionstag Globale Landwirtschaft, E-Mail: g8-landwirtschaft@yahoo.de, Internet: <http://www.g8-landwirtschaft.net>

Sonntag, 03.06.2007 Rostock:

(geplant) Transnationales Netzwerktreffen - G8 | Flucht | Migration | globale Bewegungsfreiheit, ab 14 Uhr mit 10 Workshop und Plenarrunden, Kontakt: no lager Netzwerk, E-Mail: g8-migration@no-log.org, Internet: <http://www.g8-migration.net.tf>

Montag, 04.06.2007 Bad Doberan:

Afrika-Anhörung mit Francis Atwoli (Kenia/COTU), Jane Nalunga (Uganda/SEANTINO), Ike Okorie (Nigeria), Dr. Aminata Traoré (Mali), Armin Paasch (FIAN/Deutschland), Heike Hänsel (MdB Die Linke), Hüseyin Aydin (MdB Die Linke), 10-13 Uhr, im Zelt, Am Kamp, VA: Fraktion DIE LINKE [im Rahmen der Anhörung/Hearing "Und sie schufen sich eine Welt nach ihrem Bilde - zur Kritik der kapitalistischen Globalisierung"], Kontakt: MdB Die Linke, Wolfgang Gehrcke, Platz der Republik, 11011 Berlin, Tel.: 030/227-73184, Fax: 030/22776185, E-Mail: wolfgang.gehrcke@bundestag.de, Internet: <http://www.linksfraktion.de>

Montag, 04.06.2007 Bad Doberan:

Diskussionsveranstaltung "Alternativen zur herrschenden Weltwirtschaftspolitik" mit Nicola Bulard (Thailand/Focus on the global south), Bernard

Mommer (Venezuela), N.N. (Rifondazione / Italien - stellv. Außenministerin angefragt), Ulla Lötzer (MdB Die Linke), Mod.: Peter Fuchs, 14.30-17.30, im Zelt, Am Kamp, VA: Fraktion DIE LINKE [im Rahmen der Anhörung/Hearing "Und sie schufen sich eine Welt nach ihrem Bilde - zur Kritik der kapitalistischen Globalisierung"], Kontakt: MdB Die Linke, Wolfgang Gehrcke, Platz der Republik, 11011 Berlin, Tel.: 030/227-73184, Fax: 030/22776185, E-Mail: wolfgang.gehrcke@bundestag.de, Internet: <http://www.linksfraktion.de>

Montag, 04.06.2007 Rostock:

Migrationspolitischer Aktionstag "Für Globale Bewegungsfreiheit und Gleiche Rechte für Alle!", ab 13 Uhr, Demonstration in die Rostocker Innenstadt; 17 Uhr, Konzert auf dem Platz der Abschlusskundgebung; 19.30 Uhr, Podiums-Veranstaltung "Globale Bewegungsfreiheit gegen globale Apartheid" mit Solange Kone (Elfenbeinküste), Maxim Butkevich (Ukraine), Valery Alzaga (Mexiko/USA), Lawrence Liang (Indien), Sunny Omwenyke (Nigeria/Deutschland), Kontakt: no lager Netzwerk, E-Mail: g8-migration@no-log.org, Internet: <http://www.g8-migration.net.tf>

Montag, 04.06.2007 Rostock:

(geplant) Diskussionsveranstaltung "Der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die aktuellen Herausforderungen durch die Globalisierung", 19-21 Uhr, Nikolaikirche, VA: Koordinierungsstelle "Kirche und G8", Kontakt: Koordinierungsstelle "Kirche und G8", Ralf Göttlicher, Bei der

Anzeige

	Neue & alte Bücher
	Antiquariat & Buchhandlung Dr. Ulrich Rose Steinbecker Str. 20 Tel.: 799297 - Fax: 799298 Hörbücher, Filme auf DVDs, Musik auf CDs u.v.a. info@pomeranica.de www.pomeranica.de

Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/3757093,
Fax: 0381/3757137, E-Mail: info@kircheundG8.de,
Internet: <http://www.kircheundG8.de>

Montag, 04.06. - 07.06.2007 Rostock

und Umgebung: (geplant) Aktionen Zivilen Ungehorsams / Blockadeaktion(en) zum G8 Gipfel, erstes Vorstellungsflyerblatt: <http://gipfelsoli.org/Inhalt+Theorie/Blockadeaufruf.pdf>, allg. Infos: <http://www.g8-2007.de/content/view/18/lang/de/>, Kontakt: Antifaschistische Linke Berlin; Avanti - Projekt undogmatische Linke; Grüne Jugend (Bundesvorstand), X-tausendmal quer; sowie AktivistInnen aus: Attac, Solid und der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, E-Mail: blockade@g8-2007.de, Internet: <http://www.block-g8.org>

Dienstag, 05.06.2007 Bad Doberan:

Diskussionsveranstaltung "Kriege um Ressourcen - Das Ende des fossilen Zeitalters" mit Prof. Mohsen Massarat (Uni Osnabrück), Prof. Christian Azar (Schweden), Michael T. Klare (USA), Eva Bulling-Schröter (MdB Die Linke), Mod.: Heike Hänsel (MdB Die Linke), 10-13 Uhr, im Zelt, Am Kamp, VA: Fraktion DIE LINKE [im Rahmen der Anhörung/Hearing "Und sie schufen sich eine Welt nach ihrem Bilde - zur Kritik der kapitalistischen Globalisierung"], Kontakt: MdB Die Linke, Wolfgang Gehrcke, Platz der Republik, 11011 Berlin, Tel.: 030/227-73184, Fax: 030/22776185, E-Mail: wolfgang.gehrcke@bundesstag.de, Internet: <http://www.linksfraktion.de>

Dienstag, 05.06.2007 Bad Doberan:

(geplant) Gedenkveranstaltung zum 40. Jahrestag der israelischen Militärbesetzung Palästinas, 11-13 Uhr, Heiligendamm am Zaun/Bad Doberan, VA: Israelis gegen G8 c/o Jüdische Stimme - EJP Deutschland, Kontakt: Israelis gegen G8 c/o Jüdische Stimme - EJP Deutschland, Tel.: 030/3962147, E-Mail: mail@juedische-stimme.de, Internet: <http://www.juedische-stimme.de>

Dienstag, 05.06.2007 - 07.06.2007 Rostock:

Internationaler G8-Alternativkongress "Es geht auch anders: Ein Gipfel der Alternativen" zum G8-Treffen in Heiligendamm, (5.6.) 17 Uhr bis (07.06.) 13 Uhr, Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung: St. Nikolai-Kirche, Mittelpodium und Workshop dezentral in der Stadt bzw. im Stadthafen (darüber hinaus sind mehrere Satelliten-Veranstaltungen zu spezifischen Themen geplant), VA: G8-NGO-Plattform - G-8-Alternativgipfel, Kontakt: AG Alternativgipfel c/o WEED, Florian Butollo, Tel. 030/280418-11, Fax: 030/27596928, E-Mail: Florian.butollo@weed-online.org
Internet: <http://www.g8-alternative-summit.org>

Dienstag, 05.06.2007 Rostock:

Umweltmarkt, 11-16 Uhr, Uniplatz, VA: BUND Kreisgruppe Rostock, Kontakt: BUND Rostock, Gerberbruch 32, 18055 Rostock, Tel.: 0381/12839940, Fax: 0381/12839949, E-Mail: bund.rostock@bund.net, Internet: <http://www.bund.net>

Dienstag, 05.06. - 06.06.2007 Rostock-Laage

Aktionstag am (Militär-) Flughafen Rostock-Laage "Gegen Militarismus, Krieg und Folter G8 blockieren, Kriege verhindern!", Details: <http://www.g8andwar.de/rostocklaage/r11.php>, [Luftwaffe: <http://www.jg73.de>], VA: NoWar-NoG8, Kontakt: NoWar-NoG8, E-Mail: g8undkrieg@so36.net, Internet: <http://www.g8andwar.de>

Dienstag, 05.06.2007 Greifswald:

Filmbühne: Schildkröten können fliegen; Sie sammeln Landminen auf wie Feldfrüchte, um sie als "second-hand"-Kriegsgerät weiter zu verkaufen. Damit verdienen sie ihren Lebensunterhalt. (Iran/Irak 2004, 95 Min., Regie: Bahmann Ghobadi); Bei der Filmreihe "Filmbühne" werden aktuelle und internationale Streifen zur interkulturellen Vielfalt und Aufklärung gezeigt. Ort: IKUWO, Zeit: 21 Uhr

Mi, 06.06. - 08.06.2007 Heiligendamm:

Treffen der G8 Staatschef in Heiligendamm (Grand Hotel Kempinski), (Infos der Bundesregierung: <http://www.g-8.de>) und Gegenaktivitäten von NGOs: Gengipfel und Internationale Bündnisdemonstration [<http://www.attac.de/heiligendamm07/infos/>; <http://www.heiligendamm2007.de/>; <http://www.g8-germany.info/>], Kontakt: Der Staat (=Bundesregierung), Internet: <http://www.g-8.de>

Mittwoch, 06.06.2007 - 08.06.2007 Rostock:

Durchgehende Gebetskette in der St. Marien Kirche, Bei der Marienkirche, (während des gesamten G8-Gipfels), VA: St. Marien Kirche [<http://www.marienkirche-rostock.de>] und Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburg, Kontakt: Koordinierungsstelle Kirche & G8, Ralf Göttlicher, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel.: 0381/37 57 093, Fax: 0381/37 57 137, E-Mail: info@kircheundG8.de, Internet: <http://www.kircheundG8.de>

Donnerstag, 07.06.2007 Sternmarsch

nach Heiligendamm: Demonstrationsrecht vom Rechtsstaat links liegen gelassen, Verbotsinfo: <http://www.polizei.mvnet.de/index.php?option=content&task=view&id=3782&Itemid=265>

Donnerstag, 07.06.2007 Rostock:

Kulturveranstaltung im Kontext mit dem G8-Gipfel ("Stimmen gegen Armut" – "P8"-Gipfel-Konzert") mit u.a. Herbert Grönemeyer, Bono, Die Fantastischen Vier, Die Toten Hosen, Seeed, Silbermond,

2Raumwohnung und Sportfreunde Stiller, ("music and message"), Kosten: 2,50 EUR (!), ab 14 Uhr, IGA-Gelände, Industriestr. 15, VA: Deine Stimme gegen Armut, Kontakt: "Deine Stimme gegen Armut" Ulrich Schlenker c/o Venro, Kaiserstr. 201, 53111 Bonn, Tel.: 030/24781573, Fax: 0228/9467799, E-Mail: u.schlenker@venro.org, Internet: <http://www.deine-stimme-gegen-armut.de>

Samstag, 09.06.2007 Rostock:

"Königslieder 4" Uraufführung von vier Kantaten nach dem Markusevangelium von Eckart Reinmuth und Karl Scharnweber mit dem Kinderchor und einem Instrumentalensemble der St. Johanniskantorei unter der Leitung von Markus Johannes Langer, 17Uhr, St. Nikolai Rostock, Kontakt: [canticum novum](mailto:canticum-novum), Werkstatt für Text und Musik in der Universitätskirche Rostock, Eckart Reinmuth, E-Mail: eckart.reinmuth@theologie.uni-rostock.de, Internet: <http://www.canticum-novum.org>

Dienstag, 26.06.2007 Greifswald:

Filmbühne: Moolaadé - Bann der Hoffnung; Eine großartige Parabel über die Tradition der Beschneidung junger Mädchen in Afrika sowie den mutigen Kampf einer jungen Frau gegen die aktuelle Praxis dieses Rituals. (Frankreich/Senegal/Burkina Faso/Kamerun/Marokko/Tunesien 2006, 120 Min., Regie: Ousmane Sembene). Bei der Filmreihe "Filmbühne" werden aktuelle und internationale Streifen zur interkulturellen Vielfalt und Aufklärung gezeigt. Ort: IKUWO, Zeit: 21 Uhr.



Impressum

Der Likedeeler ist ein Projekt des Jugendmedien Greifswald e.V., Lange Straße 14a, 17489 Greifswald, Telefon: 03834 – 777 640.
print@likedeeler-online.de | www.likedeeler-online.de
Die Auflage liegt bei 600 Exemplaren.

1.6 - 8.6.2007 Aktionswoche

G8-GIPFEL G8 SUMMIT
SOMMET DU G8



INTERNATIONALE DEMONSTRATION

INTERNATIONAL DEMONSTRATION ★ MANIFESTATION INTERNATIONALE

02. JUNI 2007 ROSTOCK

11 Uhr Schutower Kreuz / Platz der Freundschaft